

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 47 (1985)
Heft: 1-2

Artikel: Die Schweizerische Kreditanstalt feiert : ein historischer Rückblick
Autor: Grandy, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Kreditanstalt feiert Ein historischer Rückblick

Von Peter Grandy

Wie wir dem städtischen Grund- und Hypotheken-Buch von 1875¹ entnehmen, erwarb am 10. August 1962 die Schweizerische Kreditanstalt AG, Zürich, von der Erbengemeinschaft des Ernst Peter Meyer, 1856, alt Kürschnermeister von und in Solothurn ein Wohnhaus Nr. 16, blau Quartier Nr. 26 an der Hauptgasse Solothurn sowie ein Waschhaus Nr. 7, blau Quartier Nr. 42 an der Löwengasse. Diese Liegenschaften waren versehen mit den Grundbuchnummern neu 624 und alt 548/1345. Gleichentags übernahm durch Kauf die Schweizerische Kreditanstalt von Fritz Günter-Schwarzmann, Käser und Garagier in Riedholz, die beiden Gebäude an der Hauptgasse Nr. 14 und Löwengasse Nr. 5, blau Quartier Nr. 27 mit den Grundbuchnummern neu 625 und alt 549/1345/626. Ebenfalls am 10. August 1962 kaufte die SKA schliesslich von Hermann Hattemer, Kaufmann, das Wohnhaus Nr. 12, blau Quartier Nr. 28 an der Hauptgasse sowie ein Gebäude Nr. 3, blau Quartier Nr. 36 an der Gerbergasse mit den Grundbuchnummern neu 626 und alt 1128. 2 Jahre später, 1964, wurden dann all diese Gebäude abgebrochen und die Grundstücke mit den Grundbuchnummern 1345 und neu 626 am 5. Oktober 1965 zum Bau eines neuen Wohn- und Geschäftshauses Nr. 14 mit der Grundbuchnummer 625 vereinigt. So ging gleichzeitig mit dem Bau dieses neuen Hauses an der Hauptgasse unweit der Zunft zu Schuhmachern und derjenigen zu Pfistern die jahrhunderte alte Geschichte dreier prominenter Bürgerhäuser endgültig und unwiderruflich zu Ende.

Das Haus des Kürschnermeisters Meyer

Mit Hilfe der einschlägigen Quellen² im Staatsarchiv soll nun nochmals versucht werden, die Geschichte dieser heute verschwundenen Häuser kurz nachzuzeichnen. Als er-

ste und wichtigste Quelle geben uns die städtischen Hypothekenbücher von 1838 Auskunft: nach ihnen zu schliessen, grenzten die drei oben erwähnten Liegenschaften Hauptgasse Nr. 16, 14, 12 im Osten an Grundbuchnummer alt 547, die Zunft zu Schuhmachern, im Westen an Grundbuchnummer alt 551, Herrn Stadtrat Leonz Fröhlicher, Negotiant, ferner im Norden an die Hauptgasse und im Süden an die Löwengasse.

Im solothurnischen Kataster von 1802, einem mit Nummern versehenen Häuserverzeichnis aus der «Franzosenzeit» erscheint Haus Nr. 16 unter der Nummer 269. Das Gebäude lag an der «Pfister-Gass» zwischen der Gassmannschen Apotheke und der Schuhmacher-Zunft. Der Kataster nennt als Besitzerin Frau Altvogt Glutz. Diese übernahm 1796 als Nichte des verstorbenen Altvogts zu Falkenstein, Urs Karl Josef Anton Glutz, dessen Haus, Hinterhaus, Scheune und Stallung um den in der Teilung vom 28. März 1752 gemachten Anschlag von 10 333 Pfund 6 Schilling 8 Denar. 1832 übernahm laut Hypothekenbuch Karl Glutz von Blotzheim die Liegenschaft und von 1833 an heisst der Besitzer Amtschreiber Karl Amiet.

Die Gassmannsche Apotheke

Auch die Geschichte des Hauses Hauptgasse 14 soll kurz dargestellt werden. Im Kataster von 1802 finden wir das Haus unter der Nummer 268/304. Es gehörte damals der Apothekerin Gassmann und lag «zwischen Frau Alträthi Gugger (Haus Nr. 12) und Altvögti Glutz». Erstmals wird im Ratsmanual von 1756 auf eine Apotheke im Haus Nr. 14 hingewiesen. Am 2. Januar 1756 kaufte nämlich der Apotheker und Solothurner Bürger Josef Anton Gassmann das gesamte Vorder- und Hinterhaus des Herrn Grossrat Johann Viktor Josef Glutz zum Preis von 5500 Solothurner Pfund³. Anton Gassmann



Unser Bild zeigt von rechts nach links die 3 Häuser Hauptgasse 12, 14 und 16 vor dem Abbruch 1963. Der Neubau der Schweizerischen Kreditanstalt (beide Fotos Denkmalpflege).

hat dann laut Inventar und Teilung vom 26. März 1804 diese Apotheke für 4414 Pfund neu eingerichtet⁴.

Erstmals stossen wir anlässlich eines Tausches auf das Haus im Gerichtsprotokoll vom 5. August 1638⁵. Damals vertauschte Jr. Johann Saget sein Vorderhaus mit dem Haus vor dem Sinnbrunnen des Jr. Hieronymus Wallier, Obervogt zu Dorneck. Im Zusammenhang mit einer neuen Brunnenleitung erwähnt das Ratsmanual 1706⁶ als Besitzer Altspitalvogt Josef Friedrich Glutz. Vorder- und Hinterhaus bleiben von da an während 50 Jahren im Besitz der Familie Glutz, bis zum bereits erwähnten Verkauf an Josef Anton Gassmann im Jahre 1756.

Der letzte Spross aus der Gassmannschen Apotheke-Dynastie, Katharina Gassmann, Ehefrau des Anton Brenk, Apothekers, von

Heidelberg, verkaufte das Haus 1835 dem Berliner Apotheker August Friedrich Heindorf für 20 000 Franken⁷. Auf diesen folgen 1845 August Gruner von Bern, 1853 Gustav Eduard Praetorius von Trier, 1860 Viktor Brunner, Apotheker, 1864 Adolf Meissner, Apotheker von Basel. 1875 verkaufte dessen Tochter Fanni Meissner das Haus dem Berner Apotheker Alfred Fetscherin. Nach dessen Tod 1883 übernimmt die hinterbliebene Witwe Mathilde, geb. Jaeggi die Liegenschaft und verkauft sie 1902 dem Apotheker Julius Waetge von Norden, Ostfriesland, zum Preis von 65 000 Franken. Die Apotheke blieb in seinem Besitz bis zum Verkauf im Jahre 1917 an den Neuenburger Kaufmann Eugen Seinet-Fetscherin⁸. Nachher ist ein weiteres Bestehen einer Apotheke im Haus Hauptgasse 14 nicht mehr nachweisbar.



Schaufensteranlage Hauptgasse 12 (Foto Denkmalpflege).

Das Haus Hattemer

In einem letzten Abschnitt soll ebenfalls die Geschichte des Hauses Nr. 12 kurz beleuchtet werden. Nach den Angaben im solothurnischen Kataster von 1802 lag das Haus mit der Katasternummer 267 zwischen Ex-Jungrat Franz Wallier (blau Quartier Nr. 29) und der Witwe Gassmann (blau Quartier 27). Zum ersten Mal erscheint das Haus im Gerichtsprotokoll vom 5. August 1638⁹. An diesem Tage verkaufte Hauptmann Jungrat Johann Jakob Aregger sein Haus und Scheune samt Höflein «...vor den Pfistern hinüber...» dem Jr. Hieronymus Wallier, Vogt zu Dorneck, zum Preis von 9000 Pfund. 1765, am 16. Dezember, ersteigert Jungrat Georg Gugger das der Ehefrau des Johann Viktor Peter Besenval von Brunnstatt gehörende Haus zum Preis von 9750 Pfund¹⁰. Von da an blieb das Haus bis zum Jahre 1853 im Besitz der Familie Gugger. In diesem Jahr

verkaufte Robert Gugger das von seinen Eltern Franz und Maria Anna Gugger-Roggenstil anererbte Haus für 28985 Franken dem Alfred Hartmann von Bern¹¹. Als weitere Besitzer sind laut Hypothekenbuch zu nennen: 1868 Johann Aeppli, Bijoutier, 1871 Dr. Wilhelm Hirt, 1873 Anna Glutz-Blotzheim, 1885 Louis Girod, Negotiant von Romont und schliesslich seit 1919 Hermann Hattemer, Kaufmann in Zuchwil¹².

Anmerkungen:

1 Grundbuchamt Solothurn. — 2 Es handelt sich insbesondere um Grund- und Hypothekenbücher, Inventar- und Teilungen (IT), Gerichtsprotokolle (GP), Ganten und Steigerungen (GSt), Ratsmanuale (RM). — 3 RM 259, 1756, 4f. — 4 IT 1801–1818, Bd. 69, Nr. 4. — 5 GP 1632–1638, 272–273. — 6 RM 209, 1706, 550. — 7 und 8 Grund- und Hypothekenbuch 1875. — 9 wie 5, 271–272. — 10 GSt 1759–1765, Nr. 31. — 11 und 12 wie 7 und 8.